

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone dank verstärkter Auftragszuwächse im Juni wieder im Aufwind

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **54.9** (Flash 54.8, Finalwert Mai 54.1)
- Finaler Eurozone Service-Index: **55.2** (Flash 55.0, Finalwert Mai 53.8)

Rangliste Composite Output Index Juni:

Irland	58.1	5-Monatshoch
Frankreich	55.0 (Flash: 55.6)	2-Monatshoch
Spanien	54.8	17-Monatstief
Deutschland	54.8 (Flash: 54.2)	3-Monatshoch
Italien	53.9	4-Monatshoch

Das Wachstum der Eurozone hat im Juni wieder leicht an Dynamik gewonnen. So legten Produktion und Auftragseingang mit beschleunigten Raten zu, die hohen Werte vom Jahresanfang wurden jedoch nicht erreicht. Der Hauptwachstumsimpuls ging vom Sektors aus, wo die Geschäfte besser liefen als in den drei Vormonaten. Die Produktionssteigerungsrate in der Industrie schwächte sich hingegen weiter ab.

Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** legte binnen Monatsfrist um 0.8 Punkte auf 54.9 zu und übertraf damit die Vorabschätzung um 0.1 Punkte. Gleichwohl fällt der Durchschnittswert für das gesamte zweite Quartal 2018 mit 54.7 Punkten so niedrig aus wie zuletzt im Schlussquartal 2016.

Mit dem stärksten Wirtschaftswachstum seit fünf Monaten belegt Irland aktuell Platz 1 der Composite PMI-Rangliste. An Tempo gewonnen haben im Juni auch Deutschland, Frankreich und Italien. An Wirtschaftskraft eingebüßt hat lediglich das drittplatzierte Spanien, hier sank der Index auf ein

17-Monatstief.

Auch der Auftragseingang wies ein höheres Plus aus als im Mai, da in Deutschland, Frankreich, Italien und Irland mehr Neuaufträge eingesammelt wurden als zuletzt. Folglich nahmen auch die Auftragsbestände zum 37. Mal hintereinander zu. Im Mai waren Wirtschaftswachstum und Auftragseingang nicht zuletzt wegen der ungewöhnlich hohen Anzahl an Feiertagen verhalten ausgefallen.

Aktuelle Umfragen zeigen jedoch, dass die Konjunktur im Vergleich zum Jahresbeginn tatsächlich an Schwung verloren hat. Zurückzuführen war dies auf die Sorge über zunehmende Handelshemmnisse, die politische Unsicherheit und dass sich die hartnäckigen Kapazitätsengpässe auch in den nächsten Monaten negativ auf das Wirtschaftswachstum auswirken könnten. Dies schlug sich auch in den Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist nieder, die auf den tiefsten Wert seit 19 Monaten gesunken sind.

Der Jobaufbau blieb hingegen nicht nur robust, er beschleunigte sich gegenüber Mai sogar leicht. Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder meldeten steigende Beschäftigtenzahlen, beschleunigt hat sich der Stellenaufbau in Deutschland, Frankreich und Irland.

Der Preisdruck ist im Juni wieder gestiegen. So legten die Einkaufspreise stärker zu als in den vier Vormonaten, und die Verkaufspreise wurden kräftiger angehoben als in den drei Vormonaten.

Servicesektor

Auch der Eurozone-Servicesektor war im Juni wieder im Aufwind. Beschleunigte Zuwächse bei Geschäftstätigkeit, Auftragseingang und Beschäftigung sorgten dafür, dass sich der Ausblick erstmals seit vier Monaten wieder verbesserte.

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** kletterte von seinem 16-Monatsstief im Mai um 1.4 Punkte auf 55.2 und übertraf damit auch die Vorabschätzung um 0.2 Punkte. Seit 59 Monaten notiert der Index nun bereits ununterbrochen über der neutralen Wachstumsmarke von 50 Punkten. Allerdings sank der Indexdurchschnitt von 56.4 im ersten Quartal 2018 auf 54.5 im zweiten Quartal – der niedrigste Wert seit eineinhalb Jahren.

In den drei wirtschaftlich bedeutendsten Eurozone-Ländern liefen die Geschäfte der Dienstleister besser als im Mai. So stiegen die Service-Indizes Deutschlands und Italiens auf 4-Monatshochs, und in Frankreich auf ein 2-Monatshoch. Spitzenreiter war jedoch Irland, und nur in Spanien verlor der Sektors an Dynamik (was das 7-Monatsstief des dortigen Service-Indexes zeigt).

Der Auftragseingang wies ein höheres Plus aus als in den drei Vormonaten. Bis auf Spanien verbuchten alle anderen von der Umfrage erfassten Länder eine höhere Steigerungsrate als im Mai. Folglich legten auch die Auftragsbestände zum 25. Mal hintereinander zu, und der Stellenaufbau fiel stärker aus als im Vormonat. Beschleunigt hat er sich in Deutschland, Frankreich und in Irland.

Geschäfts- und Auftragswachstum sowie die Zunahme der Auftragsbestände wirkten sich positiv auf den Ausblick aus. So verbesserten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni erstmals seit vier Monaten wieder. Der Grad an Optimismus war jedoch der zweitniedrigste in den zurückliegenden zehn Monaten.

Der Preisdruck stieg im Berichtsmonat wieder. Die Kostenbelastung nahm wegen der Verteuerung von Kraftstoffen und gestiegenen Ausgaben für Löhne und Gehälter so stark zu wie seit 86 Monaten nicht mehr, während die Angebotspreise mit einer der höchsten Raten seit zehn Jahren angehoben wurden.

Kommentar:

Chris Williamson, Chefökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Das Wachstum der Eurozone hat im Juni wieder an Dynamik gewonnen und rundet damit ein respektables zweites Quartal 2018 ab. Unsere Umfrage deutet auf ein BIP-Wachstum von 0.5% in Q2 hin. Dass sich auch der Auftragszuwachs und der Stellenaufbau beschleunigten deutet darauf hin, dass die anziehende Nachfrage die Unternehmen ermutigt, ihre Kapazitäten weiter aufzubauen.“

Der Anstieg der Kosten sowie der Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen erreichte jedoch fast wieder 7-Jahreshochs, was sich in den nächsten Monaten in steigenden Verbraucherpreisen niederschlagen dürfte.

Der neuerliche Aufschwung und der verstärkte Preisdruck dürften die EZB darin bestärken, ihre Anreize im weiteren Jahresverlauf zu drosseln. Überdies rechtfertigen unsere Umfrageergebnisse eine eher zurückhaltende Geldpolitik.

Dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit über eineinhalb Jahren gesunken sind, zeigt anlässlich sich zuspitzender Äußerungen über einen Handelskrieg die sich verstärkende Nervosität, insbesondere in der Industrie. Die Dienstleister - vom internationalen Handel generell weniger abhängig – äußern sich mit Blick auf das kommende Jahr hingegen optimistischer. Doch auch hier hat die Zuversicht im Jahresverlauf nachgelassen, wobei vor allem erneut innenpolitische Gründe für Unsicherheit sorgten.

Da viele Unternehmen – vor allem im Transportsektor – auf eine florierende Industrie angewiesen sind, dürfte sich jegliche Beeinträchtigung des Handels auch direkt auf den Sektors auswirken.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-7826-913-863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Juni Composite-Flash-EMI basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Juni basierte auf 83% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 26. Juni statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics

Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.